

Wiener Stadt-Bibliothek.

T
7067

A



97.
2975
184



20722 ju

Das
Leben Jesu
in

Fragen und Antworten

als

eine Fortsetzung

meines ersten Religionsunterrichtes für Kinder.

Von

Carl Gitschütz

Weltpriester, Director an der v. Zollerischen Hauptschule,
zugleich k. k. Director eines Armenbezirkes.

Dritte verbesserte Auflage.

Wien und Triest,
bey Geislinger, 1815.



Vorerinnerung.

Es versteht sich wohl von selbst, daß den Kindern durch die gegenwärtigen Fragen und Antworten die Lebensgeschichte Jesu nicht zuerst beygebracht, sondern wenn dieselbe schon vorher in einer passenden Erzählung ist vorgetragen worden, nur wiederhohlet werden soll. Ich wollte durch diesen kurzen Aufsatß nichts weniger, als das bloß mechanische und lästige Auswendiglernen der Schüler unterstützen oder befördern; aber es war von jeher mein sehnlicher Wunsch, daß sowohl die Herren Lehrer, als ihre Zöglinge ein Hülfsmittel in den Händen haben, mit welchem sie sich bey der Wiederhohlung des Religionsunter-

richtes auf eine bequeme und zweckmäßige Art behelfen können.

Vielleicht dürfte es meinen jungen Lesern nicht ganz unwichtige Vortheile gewähren, wenn sie dazu angehalten würden, sich selbst aus den hier enthaltenen Fragen und Antworten eine zusammenhängende Erzählung zu bilden. Ich habe dieß bey den Geschickteren aus der Schule schon öfter versucht, und meine Bemühung mit einem glücklichen Erfolge belohnt gesehen.

Um eine zu weite Ausdehnung des Inhaltes zu vermeiden, begleitete ich die in sich selbst so lehrreiche Geschichte Jesu nur mit einigen moralischen Anwendungen, die nach der Willkühr des Katecheten sehr leicht vermehret werden können.

Wien den 20. April 1815.

Der Verfasser.

Frage. Wie haben die Aeltern Jesu geheissen?

Antwort. Joseph und Maria.

Fr. Warum wird Joseph der Nährvater Jesu genannt?

Antwort. Weil er Jesu durch seine Arbeiten die Nahrung verschaffte.

Fr. Wo wohnten beyde?

Antwort. Zu Nazareth.

Fr. Von wem stammten Sie ab?

Antwort. Von dem frommen und berühmten Könige David.

Fr. Wer wurde von Gott zur heiligen Maria gesandt?

Antwort. Der Erzengel Gabriel.

Fr. Wie konnte Maria den Engel sehen?

Antwort. Er erschien ihr in menschlicher Gestalt.

Fr. Was für eine Nachricht hat der Erzengel der heil. Maria gebracht?

Antw. Sie werde einen Sohn bekommen, welcher zugleich der Sohn des Allerhöchsten, nämlich der Sohn Gottes seyn wird, und diesen sollte sie Jesus nennen.

Fr. Was heißt das Wort Jesus?

Antw. Retter, Erlöser, Messias.

Fr. Wie begrüßte der Engel die heil. Maria, da er diese Nachricht brachte?

Antw. Er begrüßte sie mit folgenden Worten: Sey gegrüßet, du Begnadigte! (oder, du Gnadenvolle, du Holdseligste!) Der Herr ist mit dir. Du bist die glücklichste unter allen Frauen.

Fr. Warum nannte der Engel die heil. Maria eine Begnadigte, eine Gnadenvolle?

Antw. Weil sie durch die Gnade Gottes so fromm gelebet hat, und weil sie zur Mutter des Sohnes Gottes ist auserwählet worden.

Fr. Warum sagte der Engel, daß sie die glücklichste unter allen Frauen wäre?

Antw. Weil noch keine Frau so glücklich gewesen ist, die Mutter des Sohnes Gottes zu werden.

Fr. Was antwortete Maria auf diese Nachricht des Engels?

Antw. Sieh, ich bin eine Magd des Herrn; es geschehe mit mir, wie du gesagt hast.

Fr. Wohin ging Maria nach dieser Erscheinung des Engels?

Antw. Zur heil. Elisabeth ihrer Base. (Muhme.)

Fr. Wer war Elisabeths Mann, und wie war sein Name?

Antw. Er war ein jüdischer Priester, mit Namen Zacharias.

Fr. Was that Elisabeth, da Maria in ihr Haus kam?

Antw. Elisabeth ging ihr freudig entgegen, und begrüßte sie mit folgenden Worten: Du bist die glücklichste unter allen Frauen, und beglückt ist die Frucht deines Leibes! (nämlich das Kind Jesus.)

Fr. Woher wußte Elisabeth, daß Maria zur Mutter Gottes ist erwählet worden?

Antw. Gott hat es ihr schon vorher durch den Engel Gabriel bekannt gemacht.

Fr. Auch wir pflegen öfters die heilige Maria wie der Engel und die heil. Elisabeth zu be-

grüßen. Was pflegen wir bey dieser Begrüßung zu sagen?

Antw. Begrüßet seyst du voll der Gnaden! Der Herr ist mit dir; du bist gebenedeyet (die beglückteste) unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes (dein Kind Jesus.)

Fr. Was sehen wir zu dieser Begrüßung hinzu?

Antw. Eine kurze Bitte, welche also lautet: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Fr. Wie nennen wir diese Begrüßung mit der kurzen Bitte?

Antw. Den englischen Gruß?

Fr. Woraus besteht also der englische Gruß?

Antw. Aus dem Gruße des Erzengels Gabriel, aus dem Gruße der heil. Elisabeth, und aus einer kurzen Bitte.

§. 2.

Fr. Wo wurde Jesus geboren?

Antw. Zu Bethlehem.

Fr. Wie geschah es, das Jesus zu Bethlehem, und nicht zu Nazareth, wo seine Aeltern wohnten, geboren wurde?

Antw. Der Kaiser Augusti hatte den Befehl gegeben, daß seine jüdischen Unterthanen in jenen Ort reisen sollten, von welchem sie abstammten, oder wo ihre Vorfahren geboren wurden.

Fr. Was mußten sie dort thun?

Antw. Ein jeder mußte seinen Namen, und wie viel er Vermögen hatte, aufschreiben lassen.

Fr. Warum wollte der Kaiser dieß wissen?

Antw. Damit er bestimmen konnte, wie viele Abgaben ein jeder zu geben habe.

Fr. Wohin mußten also die Aeltern Jesu nach dem Befehle des Augustus reisen?

Antw. Nach Bethlehem; weil dort ihr Stammvater David geboren wurde.

Fr. Wo mußten die Aeltern Jesu zu Bethlehem wohnen?

Antw. In einem Viehstalle.

Fr. Warum dort? Hatten sie denn keine andere Wohnung?

Antw. Weil die Stadt Bethlehem sehr klein war, und mehrere Juden hin reiseten, so wurden auch bald alle Wohnungen besetzt.

Fr. Zu welcher Zeit wurde Jesus geboren?

Antw. Zur Nachtzeit.

Fr. Was hat sich bey der Geburt Jesu Merkwürdiges zugetragen?

Antw. Die Hirten hültheten eben auf der Weide ihre Herden. Auf einmahl sahen sie einen außerordentlichen Glanz. Da sie darüber erschrecken, erschien ein Engel.

Fr. Was sagte ihnen der Engel?

Antw. Er sagte ihnen, sie sollten sich nicht fürchten. Es wäre der Messias geboren; sie sollten nur nach Bethlehem gehen; dort würden sie das Kind in einer Krippe in Windeln eingewickelt finden.

Fr. Wohin gingen also die Hirten?

Antw. Sie gingen nach Bethlehem, und fanden alles so, wie sie es von dem Engel gehört hatten.

Fr. Was thaten sie bey der Krippe?

Antw. Sie verehrten das Kind Jesus als den Messias, und kehrten dann wieder zu ihren Herden zurück.

Fr. Was hörten sie bey ihrer Rückkehr in der Luft?

Antw. Den angenehmsten Gesang von vielen Engeln, welche Gott lobten.

S. 3.

Fr. Da Jesus vierzig Tage alt war, wohin brachten ihn seine Aeltern?

Antw. Nach Jerusalem in den Tempel.

Fr. Was für ein Ort war der Tempel?

Antw. Er war der Ort, wo sich die Juden zu gewissen Zeiten versammelten, um dort Gott zu verehren, und in der h. Schrift unterrichtet zu werden.

Fr. Wurden alle Kinder dort hin gebracht, und wie alt mußten sie seyn?

Antw. Alle Kinder. Die Knaben, wenn sie 40, und die Mädchen, wenn sie 30 Tage alt waren.

Fr. Warum mußten die Aeltern ihre Kinder in den Tempel bringen?

Antw. Sie mußten Gott danken, daß sie das Kind bekommen haben, und ihn bitten, daß dasselbe, wenn es älter wird, fromm und gut werden möchte.

Fr. Was mußten die Aeltern ferner noch in dem Tempel thun?

Antw. Wenn sie reich waren, so mußten sie ein einjähriges Lamm, und wenn sie arm waren, zwey Turteltauben, oder zwey junge Tauben zum Opfer bringen. Joseph und Maria als Arme opferten zwey Tauben.

Fr. Wer war zur nähmlichen Zeit in dem Tempel, da man Jesum hin brachte?

Antw. Ein frommer Mann mit Nahmen Simeon.

Fr. Was hat Gott diesem Manne schon vorher bekannt gemacht?

Antw. Daß er nicht eher sterben werde, bis er den Messias würde gesehen haben.

Fr. Was that Simeon, da er das Kind Jesus sah?

Antw. Er nahm das Kind voll Freuden auf seine Arme, dankte Gott, daß er es vor seinem Tode noch sehen konnte, und sagte, daß er jetzt gern sterben wolle.

Fr. Was hat Simeon von dem Kinde Jesu voraus gesagt?

Antw. Er hat voraus gesagt, daß durch dieses Kind, wenn es größer wird, viele Menschen sich glücklich, und viele Menschen unglücklich machen werden.

Fr. Welche werden sich glücklich, und welche werden sich unglücklich machen?

Antw. Glückselig diejenigen, welche seine Lehren annehmen und sie befolgen; unglücklich jene, welche seine Lehren nicht annehmen, und sie nicht befolgen.

Fr. Was sagte Simeon von der Mutter Jesu vorher?

Antw. Sie werde wegen ihres Sohnes so viele Schmerzen ausstehen, als wenn man ihr Herz mit einem Schwerte durchbohrte.

Fr. Warum hatte Maria wegen ihres Sohnes so viele Schmerzen auszustehen?

Antw. Weil ihr Sohn, obwohl er unschuldig war, von den Juden so sehr ist verfolgt, und sogar getödtet worden.

Fr. Wer war damahls nebst dem Simeon noch in dem Tempel gegenwärtig?

Antw. Eine alte fromme Witwe mit Namen Hanna.

Fr. Was hat diese voll Freuden gethan?

Antw. Sie dankte Gott, und sagte es allen ihren Freunden und Bekannten, daß sie den Messias gesehen habe.

§. 4.

Fr. Wer waren diejenigen, welche Jesum nicht lange nach seiner Geburt zu Bethlehem verehrten?

Antw. Sie waren Magier, oder gelehrte Männer, welche sich besonders darauf verlegten, die Bewegung und den Lauf des Gestirnes recht kennen zu lernen:

Fr. Aus was für einem Lande waren sie?

Antw. Aus Arabien.

Fr. Woburch wurden sie angetrieben, ihr Vaterland zu verlassen, und nach Bethlehem zu gehen?

Antw. Sie sahen in ihrem Lande einen Stern*) von einer besonderen Art, und dieß hielten sie für ein Zeichen, daß der jüdische Messias sey geboren worden.

Fr. Wohin reiseten sie zuerst, da sie aus ihrem Lande auszogen?

Antw. Nach Jerusalem.

Fr. Bey wem meldeten sie sich, da sie dort hin kamen?

Antw. Bey dem dortigen Könige Herodes.

Fr. Um was fragten sie sich bey dem Herodes an?

Antw. Wo der neugeborne König der Juden (oder der Messias) zu finden wäre.

Fr. Wie war dem Herodes, da er diese Anfrage hörte?

Antw. Er erschrack heftig darüber.

Fr. Warum erschrack er?

Antw. Weil er glaubte, dieser neugeborne

*) Vermuthlich einen Kometen.

König möchte ihm mit der Zeit seine Herrschaft und seine Königswürde mit Gewalt nehmen.

Fr. Würden ihm denn in einem solchen Falle seine Unterthanen nicht geholfen haben?

Antw. Nein; weil sie ihm wegen seiner Grausamkeit sehr abgeneigt waren.

Fr. Wodurch zeigte er diese Grausamkeit?

Antw. Er ließ seine eigene Frau, seine Schwiegermutter, zwey Söhne und viele andere Juden ermorden.

Fr. Was that Herodes, um zu wissen, wo der neugeborne König zu finden wäre?

Antw. Er ließ die Schriftlehrer *) zusammen berufen, und in der Bibel darüber nachschlagen.

Fr. Konnte man dieß in der Bibel finden, und wo?

Antw. Man konnte es in der Bibel bey den Propheten finden, welche sehr vieles von dem Geburtsorte und von mehreren Begebenheiten des Messias schon lange voraus gesagt hatten.

*) Schriftlehrer waren bey den Juden diejenigen, welche sich besonders darauf verlegten, die heil. Schrift recht zu verstehen, und sie auch anderen zu erklären.

Fr. Was fanden die Schriftlehrer bey den Propheten von dem Geburtsorte des Messias?

Antw. Daß er zu Bethlehem müsse geboren werden.

Fr. Wohin sagte also Herodes den Magiern daß sie, um Jesum zu finden, gehen sollten?

Antw. Nach Bethlehem.

Fr. Was verlangte Herodes von ihnen?

Antw. Sie sollten wieder zu ihm zurück kehren, und ihm den Ort anzeigen, wo sie das Kind gefunden haben.

Fr. Warum sagte er, daß er dieß wissen wolle?

Antw. Damit er auch hin gehen, und das Kind als den Messias verehren könnte.

Fr. Hat Herodes so gedacht, wie er gesagt hat?

Antw. Nein. Er wollte den Aufenthalt Jesu deswegen wissen, um ihn ums Leben zu bringne

Fr. Wie schien Herodes äußerlich es mit dem Kinde Jesu zu meinen?

Antw. Recht gut.

Fr. Da er es aber innerlich nicht gut mit dem Kinde gemeinet hat, wie war er?

Antw. Falsch.

Fr. Herodes redete anders, als er sich dachte. Wie heißt man dieß, wenn man anders redet, als man denkt?

Antw. Lügen.

Fr. Da die Magier nach Bethlehem kamen, was brachten sie dem Kinde?

Antw. Gold, Weihrauch, und Myrrhen.

Fr. Was war Weihrauch und Myrrhen?

Antw. Ein gewisses Harz, welches in ihrem Lande aus einer Staude heraus schwitzte.

Fr. Warum brachten sie Jesu Geschenke?

Antw. Weil es bey ihnen schon gebräuchlich war, vornehme Leute mit Geschenken zu beehren.

Fr. Warum brachten sie aber gerade diese, und keine anderen Geschenke?

Antw. Weil Gold, Weihrauch und Myrrhen das Beste und Kostbarste war, was sie in ihrem Lande finden konnten.

Fr. Nachdem die Magier Jesum als eine vornehme Person verehret hatten, sind sie dann zum Herodes, wie er es verlangte, wieder zurück gekehret? Warum nicht?

Antw. Weil sie durch einen Engel sind erinnert worden, daß Herodes dem Kinde nach dem Leben strebe, und daß sie also bey ihrer Rückreise einen anderen Weg nehmen sollten.

Fr. Was that Herodes, da er merkte, daß die Magier nicht mehr zu ihm zurück kehrten?

Antw. Er ließ in ganz Bethlehem und in den benachbarten Gegenden alle Knaben, welche zwey Jahre alt, oder noch jünger waren, umbringen, in der Meinung, der neugeborne Jesus werde sich auch unter diesen Knaben befinden.

Fr. Ist also Jesus auch mit den übrigen Knaben zu Bethlehem umgebracht worden? Warum nicht?

Antw. Ein Engel ermahnte den Joseph im Schlafe, er möchte mit der Mutter und mit dem Kinde die Flucht nach Aegypten nehmen.

Fr. Blieben sie immer in Aegypten?

Antw. Nach dem Tode des Herodes wollten sie zwar wieder nach Bethlehem zurückkehren; da sie aber hörten, daß sein Sohn Archelaus, welcher eben so grausam wie sein Vater war, König geworden ist, so reiseten sie nach Nazareth.

S. 5.

Fr. Da Jesus zwölf Jahre alt war, wohin führten ihn seine Aeltern?

Antw. Nach Jerusalem?

Fr. Warum sind sie nach Jerusalem gereiset?

Antw. Weil damahls das Osterfest der Juden gehalten wurde.

Fr. Zu was für einem Andenken mußten alle Juden dieses Fest halten?

Antw. Zum Andenken, daß Gott vor mehreren hundert Jahren ihre Vorältern von sehr großen Plagen, welche sie in Aegypten von dem dortigen Könige (oder Pharao) ausstehen mußten, so gnädig befrehet hat.

Fr. Was für Plagen mußten sie unter dem ägyptischen Pharao ausstehen?

Antw. Sie mußten über ihre Kräfte die schwersten Arbeiten verrichten; Erde graben, Ziegel brennen, und, wenn große Gebäude aufgeführt wurden, sich dabey brauchen lassen.

Fr. Was geschah ihnen noch dabey?

Antw. Sie wurden bey ihren schweren Arbeiten noch mit Schlägen gezüchtigt.

Fr. Warum hat der Pharao die Juden gar so hart gehalten?

Antw. Er wollte sie alle vertilgen.

Fr. Was dachte er von ihnen?

Antw. Weil sie in diesem Lande so zahlreich waren, so fürchtete er, sie möchten sich seiner

Herrschaft mit Gewalt widersetzen. (sich wider ihn empören.)

Fr. Wie wurden die Juden aus Aegypten befreyet?

Antw. Gott schickte den Einwohnern Aegyptens und dem Könige selbst sehr harte Strafen zu.

Fr. Wohin kamen sie nachher?

Antw. In das Land Canaan, welches Gott ihren Vorfahren schon lange vorher zum Besitze versprochen hat.

Fr. Nachdem die Tage des Osterfestes vorüber waren, und die Aeltern Jesu wieder nach Hause zurückkehrten, was ist mit ihrem Sohne geschehen?

Antw. Da sie schon einen Tag lang gereiset waren, und Herberge nehmen mußten, fanden sie ihn nicht.

Fr. Wo suchten sie ihn?

Antw. Bey ihren Reisegefährten und bey ihren Verwandten.

Fr. Als sie ihn dort nicht fanden, wohin gingen sie?

Antw. Wieder nach Jerusalem zurück.

Fr. Wo war er dort?

Antw. Er saß in der Tempelschule mitten unter den Lehrern.

Fr. Was that er unter den Lehrern?

Antw. Er fragte sie um verschiedene Dinge aus der heil. Schrift.

Fr. Und wenn er von den Lehrern gefragt wurde, wie antwortete er?

Antw. So geschickt, so vernünftig, daß sich alle darüber wunderten, wie ein so junger Knabe von zwölf Jahren schon so verständig seyn könne.

Fr. Wie müssen sich die Kinder verhalten, wenn sie in der Schule ihren Herren Lehrern geschickte Antworten geben wollen?

Antw. Sie müssen die Schule fleißig besuchen, und auf alles, was die Lehrer sagen, recht aufmerken.

Fr. Wohin ging Jesus nachher mit seinen Aeltern?

Antw. Er kehrte mit Ihnen nach Nazareth zurück.

Fr. Was that Jesus zu Hause bey seinen Aeltern?

Antw. Er half ihnen bey ihren Arbeiten.

Fr. Was können die Kinder ihren Aeltern bey den Arbeiten und Geschäften helfen?

Antw. Sie können zuweilen in kleinen Dingen etwas für die Aeltern verrichten, oder sie können auf Manches Acht haben, daß nichts verloren geht, oder gestohlen wird; sie können ihnen, was sie brauchen, hohlen. Mädchen können zur Säuberung und Ordnung des Hauses sehr viel beytragen.

Fr. Warum will Gott, daß wir alle (entweder mit unserem Verstande, oder mit unseren Leibeskräften) arbeiten sollen?

Antw. Weil uns Gott die Zeit, und die Kräfte, um sie zur Arbeit zu brauchen, gegeben hat.

Fr. Warum ist der Müßiggang so sträflich?

Antw. 1. Weil wir die Zeit und unsere Kräfte nach dem Willen Gottes nicht anwenden. 2. weil uns der Müßiggang zu verschiedenen närrischen oder bösen Dingen verleitet; nach dem Spruche: Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Fr. Was kann es den Aeltern nützen, wenn ihnen die Kinder bey der Arbeit an die Hand gehen?

Antw. Sie können sich dadurch mehr verdienen, und für die Kinder mehr ausgeben.

Fr. Was nützet auch den Kindern das Arbeiten?

Antw. Sie werden von dem Müßiggange abgehalten, und gewöhnen sich frühzeitig an die Arbeit. Dadurch wird sie ihnen in späteren Jahren leichter.

Fr. Wozu sind besonders körperliche Arbeiten sehr nützlich?

Antw. Die Glieder werden stärker, und durch die öftere Bewegung des Körpers wird die Gesundheit erhalten.

Fr. Wie verhielt sich Jesus gegen die Befehle seiner Aeltern?

Antw. Er befolgte sie gleich und gern.

Fr. Wie sind solche Kinder, welche die Befehle ihrer Aeltern gleich und gern vollziehen?

Antw. Solche Kinder sind gehorsam.

Fr. Warum müssen die Kinder die Befehle ihrer Aeltern gern und willig vollziehen?

Antw. Weil die Aeltern besser als die Kinder wissen können, was ihnen nützlich oder schädlich ist.

Fr. Warum werden die Aeltern ihren Kindern nie etwas Schädliches befehlen?

Antw. Weil sie ihre Kinder sehr lieb haben.

Fr. Wie haben die Aeltern ihren Kindern gezeigt, daß sie dieselben lieb haben, und wie zeigen sie dieß noch immer?

Antw. In der ersten Kindheit müssen die Kinder von ihren Aeltern ganz besorgt, von ihnen genähret, angekleidet, herumgetragen und ganz gepflegt werden. Jetzt sorgen sie für die Erhaltung ihrer Gesundheit und ihrer Kräfte, arbeiten für sie, müssen für sie viele Ausgaben machen, suchen ihnen allzeit mit ihrer Hülfe, wenn es auch noch so viele Beschwerden kostet, beyzusehen, geben sich alle Mühe, daß ihre Kinder etwas lernen und mit der Zeit in der Welt ihr Fortkommen finden.

Fr. Wer hat den Kindern unter allen Menschen das meiste Gute gethan?

Antw. Die Aeltern.

Fr. Wen müssen also auch die Kinder unter allen Menschen am meisten ehren und lieben?

Antw. Die Aeltern.

Fr. In welchem aus den zehn Gebotten wird den Kindern der Gehorsam gegen ihre Aeltern befohlen, und wie heißt dieses Geboth?

Antw. In dem vierten Gebothe, welches also heißt: du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.

Fr. Was haben gute Kinder von Gott zu

erwarten, welche ihre Aeltern ehren, lieben, und ihnen gehorsam sind?

Antwort. Ein langes Leben, und daß es ihnen wohlgehen werde.

Fr. Wenn die Kinder die Wohlthaten ihrer Aeltern nicht erkennen und schätzen wollen, wie sind sie gegen ihre Aeltern?

Antwort. Undankbar.

Fr. Welche Kinder sind gegen ihre Aeltern dankbar?

Antwort. Diejenigen, welche die Wohlthaten der Aeltern recht erkennen und sie schätzen.

Fr. Wie müssen sich dankbare Kinder, wenn sie auch schon erwachsen sind, allzeit gegen ihre Aeltern verhalten?

Antwort. Sie müssen sie allzeit ehren und lieben. Sind ihre Aeltern in der Noth, so müssen sie ihnen alle Hilfe leisten und immer für ihr langes Leben und für ihr Wohlseyn bethen.

Fr. Da Jesus so verständig, so fromm, so gehorsam war, wessen Wohlgefallen hat er sich dadurch erworben?

Antwort. Das Wohlgefallen Gottes und der Menschen.

Fr. Verständige, fromme, und gehorsame Kinder wessen Wohlgefallen verdienen sie sich?

Antw. Das Wohlgefallen Gottes, ihrer Aeltern, ihrer Lehrer, und aller Menschen.

Fr. Wie lange blieb Jesus bey seinen Aeltern zu Nazareth?

Antw. Bis in das dreyßigste Jahr seines Alters.

§. 6.

Fr. Wer war derjenige, welcher den Juden vorher angekündigt hat, daß der Messias bald unter ihnen erscheinen werde?

Antw. Johannes.

Fr. Wessen Sohn war er?

Antw. Der Sohn des jüdischen Priesters Zacharias und der heil. Elisabeth.

Fr. Um wie viel war er älter, als Jesus?

Antw. Um ein halbes Jahr.

Fr. Wo hielt sich Johannes gewöhnlich auf?

Antw. In einer Wüste nahe bey dem Flusse Jordan.

Fr. Wie war seine Kleidung, und was war seine Nahrung?

Antw. Er hatte einen Ueberrock von den Haaren eines Kamehles, welcher mit einem schlechten

ledernen Gürtel zugebunden war. Zu seiner Nahrung genoß er Heuschrecken und wildes Honig.

Fr. Wie waren die Heuschrecken, welche Johannes aß?

Antw. Viel größer als die unsrigen.

Fr. Wie pflegte man die Heuschrecken zur Nahrung zuzubereiten?

Antw. Man salzte sie ein, trocknete sie aus, und dann wurden sie geröstet oder auf verschiedene Arten zugerichtet.

Fr. Wo halten sich die wilden Bienen auf?

Antw. In Wäldern, in den Höhlungen der Bäume.

Fr. Wer pflegte im alten Testamente eine eben so gemeine und strenge Lebensart wie Johannes zu führen?

Antw. Die Propheten.

Fr. Warum gingen so viele zum Johannes in die Wüste hinaus?

Antw. Weil sie ihn für einen Propheten hielten, und diese waren bey den Juden in sehr großem Ansehen.

Fr. Was sagte Johannes denjenigen, welche zu ihm in die Wüste kamen?

Antw. Der Messias sey schon angekommen;

aber sie könnten von seiner Ankunft keinen Nutzen haben, wenn sie nicht Buße thun (sich bessern) wollten.

Fr. Was that Johannes mit denen, welche sich zu bessern versprochen?

Antw. Er wusch sie im Flusse Jordan mit Wasser ab, oder, was eben so viel heißt, er taufte sie.

Fr. Was mußten sich jene, welche vom Johannes getaufet wurden, vornehmen?

Antw. Daß sie an den Messias glauben, und Buße thun wollen.

Fr. Wie wurde diese Taufe des Johannes deswegen genannt?

Antw. Die Bußtaufe.

Fr. Da Jesus vom Johannes getaufet zu werden verlangte, warum wollte ihn dieser nicht taufen?

Antw. Weil es ihm schon bekannt war, daß Jesus nicht wie die Uebrigen ein gemeiner Mensch wäre. Doch, weil es Jesus so haben wollte, so taufte ihn Johannes.

Fr. Was hat sich bey der Taufe Jesu Merkwürdiges zugetragen?

Antw. Da Jesus aus dem Wasser heraus

stieg, ließ sich ober seinem Haupte die Gestalt einer Taube sehen.

Fr. Was hat diese Taube bedeutet?

Antw. Daß Jesus mit den Gaben des heil. Geistes ist erfüllet worden.

Fr. Und was sagte die Stimme, welche sich in der Luft hören ließ?

Antw. Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

Fr. Von wem kam diese Stimme?

Antw. Sie kam von Gott.

Fr. Wen ging das an, was die Stimme sagte, nämlich, Dieser ist mein geliebter Sohn?

Antw. Diese Stimme ging Jesum an, welcher eben dort bey dem Flusse stand.

Fr. Da Gott durch diese Stimme sagte, daß Jesus sein geliebter Sohn wäre, wessen Sohn mußte also Jesus seyn?

Antw. Der Sohn Gottes.

Fr. Gott war also der Vater Jesu, und Jesus war der Sohn Gottes; die Taube hat bedeutet, daß Jesus von dem heil. Geiste mit allen Gaben ist erfüllet worden; wie viele Personen werden durch diese Begebenheit angedeutet?

Antw. Drey Personen.

Fr. Wie heißen sie

Antw. Vater, Sohn, und heiliger Geist.

Fr. Wie viele Personen gehören zur Gottheit?

Antw. Drey Personen.

Fr. Ist nur eine Gottheit, oder sind drey Götter?

Antw. Es ist nur ein einziger Gott, und zur Gottheit gehören drey Personen.

Fr. Was haben wir für ein Wort, mit welchem wir alle drey Personen zugleich nennen?

Antw. Dreyeinigkeit.

Fr. Was ist also die Dreyeinigkeit?

Antw. Die drey Personen in der Gottheit Vater, Sohn und heiliger Geist zusammen genommen.

Fr. Durch welches äußere Zeichen geben wir gewöhnlich zu erkennen, daß wir drey göttliche Personen in der Gottheit glauben?

Antw. Durch das bekannte Zeichen des heil. Kreuzes.

S. 7.

Fr. Wohin ging Jesus, nachdem er vom Johannes ist getauft worden?

Antw. Er ging in eine andere Wüste.

Fr. Warum ging er dort hin?

Antw. Um ruhig nachzudenken, wie er die Menschen belehren werde.

Fr. Worin wollte Jesus die Menschen belehren?

Antw. Wie sie nach dem Willen Gottes leben, und dadurch ewig glücklich werden sollen.

Fr. Wie lang blieb er in der Wüste?

Antw. Durch vierzig Tage und Nächte.

Fr. Jesus hat während dieser Zeit weder etwas gegessen noch getrunken; wie heißt dieß nach der heil. Schrift mit andern Worten?

Antw. Er hat gefastet.

Fr. Was pflegt man aber gewöhnlich Fasten zu nennen?

Antw. Sich von gewissen Speisen und Getränken enthalten, oder sich von denselben einen Abbruch thun.

Fr. Könnte jemand, ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen, durch vierzig Tage und Nächte so fort leben?

Antw. Nein. Eine besondere Kraft Gottes stärkte Jesum, daß er bey dieser Enthaltung leben konnte.

Fr. Was ist Jesu in dieser Wüste begegnet?

Antw. Er wurde von einem Verführer (dem

Satan) zu verschiedenen bösen Dingen angereizet. (oder versucht.)

Fr. Wurde Jesus wider seinen Willen versucht?

Antw. Er wollte freywillig versucht werden.

Fr. Warum ließ er sich von dem Satan versuchen?

Antw. Um uns ein Beyspiel zu geben, wie wir uns bey Versuchungen zu verhalten haben.

Fr. Zu was haben wir Menschen eine größere Lust, zum Guten oder zum Bösen?

Antw. Zum Bösen.

Fr. Von was werden wir nun zum Bösen gereizet?

Antw. Von unserer eigenen Lust.

Fr. Wenn du Lust hättest, etwas zu essen oder zu trinken, was für deine Gesundheit sehr schädlich wäre, wolltest du dieser Lust nachgeben, oder sie unterdrücken?

Antw. Sie unterdrücken.

Fr. Wenn du also eine Lust zu etwas Unersaubten und Bösen hast, was mußt du thun?

Antw. Diese Lust unterdrücken.

Fr. Wenn man mit bösen Leuten öfters umgeht, sieht und hört man viel Gutes, oder viel Böses von ihnen?

Antw. Viel Böses.

Fr. Wenn man öfters Böses von andern sieht und hört, zu was wird man angereizet?

Antw. Zum Bösen.

Fr. Um nun zum Bösen durch den Umgang mit bösen Leuten nicht gereizt, und von ihnen nicht verführet zu werden, was muß man vermeiden?

Antw. Den Umgang mit Bösen.

Fr. Ließ sich Jesus durch die Anreizungen des Satans zum Bösen verleiten?

Antw. Nein; er blieb standhaft.

Fr. An was erinnerte sich Jesus, um bey diesen Anreizungen standhaft zu bleiben?

Antw. An die Befehle (Gebothe) Gottes in der heil. Schrift.

Fr. An was sollten auch wir uns bey jeder Anreizung zum Bösen erinnern?

Antw. An die Gebothe Gottes.

Fr. Da Jesus von der Wüste wieder zum Johannes zurück kam, was sagte dieser denjenigen, welche dort gegenwärtig waren, von Jesu?

Antw. Er zeigte ihnen Jesum mit folgenden Worten: Sehet, das göttliche Lamm; sehet, dieser wird die Menschen von ihren Sünden befreyn! (nimmt die Sünden der Welt hinweg.)

Fr. Warum nannte Johannes Jesum ein Lamm?

Antw. Weil er bey allen seinen Leiden so geduldig war, wie ein Lamm.

Fr. Vormahls wurden Lämmer geschlachtet und geopfert; ist Jesus auch geschlachtet und geopfert worden?

Antw. Ja. Er wurde von den Juden gekreuziget, und ums Leben gebracht.

Fr. Was hat es den Menschen genüget, daß Jesus gekreuziget und getödtet wurde?

Antw. Er hat die Menschen durch seinen Tod von der Erbsünde, und von den Strafen derselben befreyet.

Fr. Was hat also Jesus für uns hingeges-
hen?

Antw. Er hat sein Leben hingegeben.

Fr. Wie heißt dieses mit andern Worten?

Antw. Er hat sich für uns geopfert.

S. 8.

Fr. Da Jesus die Menschen zu belehren an-
fang, welche hat er sich zu seinen Schülern ge-
wählt?

Antw. Zwölf arme Fischer, oder Leute, welche sich mit dem Fischfange ernährten.

Fr. Nachdem diese in seinen Lehren schon genug unterrichtet waren, wozu brauchte sie Jesus?

Antw. Daß sie in verschiedene Gegenden hinreisen, und auch andern Leuten seine Lehren bekannt machen sollten. Sie wurden deswegen Apostel (Gesandte) genannt.

Fr. Wo pflegte Jesus gewöhnlich den Leuten Unterricht in seinen Lehren zu geben?

Antw. In ihren Schulen, auch auf offenem Felde, auf Bergen, am Ufer des Meeres, aus einem Schiffe, in den Häusern, oder im Vorhofe des Tempels.

Fr. Warum hörten viele von den Juden seine Lehren so fleißig und gerne an?

Antw. Weil sie so gut und nützlich waren.

Fr. Warum sind die Lehren Jesu so gut und nützlich für uns?

Antw. Weil wir daraus erkennen, wie wir recht gute und einstens ewig glückselige Menschen werden sollen.

Fr. Wo können auch wir von den Lehren Jesu hören?

Antw. In der Schule, oder in der Kirche.

Fr. Wie sollten wir dieselben anhören?

Antw. Gern und fleißig.

Fr. Wie ging Jesus mit seinen Jüngern um?

Antw. Er ging mit ihnen recht gutmüthig und freundlich um.

Fr. Wie sollen auch wir gegen alle Menschen seyn?

Antw. Recht gutmüthig und freundlich.

Fr. Was that er mit jenen, welche verschiedene Krankheiten oder leibliche Uebel hatten?

Antw. Er heilte sie.

Fr. Wenn andere Menschen in der Noth sind, und wir können ihnen helfen; was müssen wir thun?

Antw. Wir müssen ihnen zu helfen suchen.

Fr. Was hat Jesus zur Heilung der Krankheiten gebraucht?

Antw. Er heilte sie ohne Arzeneymittel durch seinen bloßen Willen.

Fr. Hat er aber längere Zeit zu ihrer Heilung angewendet?

Antw. Er heilte sie in einem Augenblicke.

Fr. Hat er bloß Kranke geheilet? Was hat er sogar mit einigen Todten gethan?

Antw. Er hat sie wieder zum Leben erwecket.

Fr. Könnte wohl jemand durch natürliche Kräfte Krankheiten in einem Augenblicke heilen, und sogar den Todten das Leben wieder geben?

Antw. Dieß könnte niemand.

Fr. Konnte also Jesus, welcher dieß that, bloß natürliche, menschliche Kräfte dazu brauchen? Welche Kraft mußte er haben?

Antw. Eine göttliche Kraft.

Fr. Wie heißt man solche Begebenheiten oder Handlungen, welche durch die gewöhnlichen (natürlichen) Kräfte nicht geschehen können?

Antw. Wunder.

Fr. Was sind also Wunder?

Antw. Sie sind solche Begebenheiten oder Handlungen, welche nicht durch natürliche Kräfte, sondern nur durch die Kraft Gottes geschehen können.

Fr. Durch wessen Kraft allein können also die Wunder geschehen?

Antw. Durch die Kraft Gottes, oder durch göttliche Kraft.

Fr. Wenn jemand Wunder wirkt, durch wen wirkt er sie?

Antw. Durch Gott.

Fr. Und wenn jemand durch Wunder beweiset, daß er die Wahrheit sagt, durch wen beweiset er es?

Antw. Durch Gott.

Fr. Wenn es falsch seyn könnte, was jemand durch Wunder beweiset, wer würde da lügen? Jener, welcher die Wunder wirket, allein? Wer noch?

Antw. Gott selbst.

Fr. Kann von Gott jemahls etwas Falsches, etwas Irriges kommen? Warum nicht?

Antw. Weil Gott höchst wahrhaft ist.

Fr. Ein recht frommer und heiliger Mensch wird wohl nicht lügen und die Leute betriegen; wie war denn Jesus in seiner ganzen Aufführung beschaffen?

Antw. Er lebte sehr fromm und heilig.

Fr. Woher wissen wir dieses?

Antw. Aus seiner ganzen Geschichte. Er forderte auch seine ärgsten Feinde auf, sie möchten ihm nur einen einzigen Fehler vorwerfen; aber sie waren es nicht im Stande.

Fr. Wenn es falsch gewesen wäre, was Jes

Jesus von sich selbst sagte, daß er der Messias und Gottes Sohn sey, was hätte er gethan?

Antw. Er hätte gelogen, und sehr viele Menschen betrogen.

Fr. Konnte er aber dieß? Warum nicht?

Antw. Weil er so fromm und heilig war.

Fr. Jesus war also, wie er es sagte, Gottes Sohn. War er auch Mensch? Warum?

Antw. Weil er von Maria ist geboren worden, und also als Mensch erst zu seyn angefangen hat; er mußte sehr vieles leiden und ausstehen, und zuletzt sogar sterben. Nun hat aber Gott keinen Anfang, er kann nicht leiden, nicht sterben.

Fr. Wer war also Jesus zugleich?

Antw. Er war Gott und Mensch zugleich.

Fr. Jesus war nicht nur ein Mensch, sondern der Sohn Gottes selbst; warum konnte er sich also nicht irren?

Antw. Weil er als Gott alles wissen mußte, oder allwissend war.

Fr. Warum konnte er nichts Unwahres oder Falsches lehren?

Antw. Weil er als Sohn Gottes höchst wahrhaft gewesen ist.

Fr. Warum müssen wir alles für wahr hal-

ten, was uns Jesus gelehrt hat; wenn wir es auch mit unserem Verstande nicht begreifen könnten?

Antw. Weil Jesus als Gottes Sohn sich weder irren, noch uns etwas Falsches sagen konnte.

Fr. Wie heißt man es, wenn man etwas für wahr hält, was ein anderer sagt?

Antw. Glauben.

Fr. Was heißt also an Jesum glauben?

Antw. Alles für wahr halten, was Jesus gesagt hat.

S. 9.

Fr. Durch wie lange Zeit hat Jesus die Menschen in seinen Lehren unterrichtet?

Antw. Durch drey Jahre.

Fr. Warum wollten viele aus den Juden Jesum nicht als den Sohn Gottes und als den versprochenen Messias erkennen?

Antw. Weil sie in der falschen Meinung waren, der Messias müsse ein mächtiger König seyn, welcher sie durch seine Gewalt von der Herrschaft der Römer befreyen werde, und Jesus hatte nichts weniger als eine königliche Würde.

Fr. Bey was für Leuten hat sich Jesus durch seine Lehren besonders Meid und Haß zugezogen?

Antw. Bey den Schriftgelehrten und Pharisäern.

Fr. Wer waren die Pharisäer?

Antw. Sie wollten äußerlich recht fromm scheinen, aber in ihrer Aufführung waren sie sehr böse Leute.

Fr. Warum waren die Schriftgelehrten und Pharisäer Jesu so abgeneigt?

Antw. Weil er die falschen Lehren der Schriftgelehrten, und die Heucheleiy der Pharisäer so oft tadelte.

Fr. Die Schriftgelehrten und Pharisäer waren bey den Juden in sehr großem Ansehen; da nun Jesus durch seine Lehren und Wunder sich so viele Anhänger erwarb, was mußten sie für sich fürchten?

Antw. Sie mußten fürchten, daß sie durch Jesum mit der Zeit ihr ganzes Ansehen verlieren werden.

Fr. Was nahmen sie sich aus Haß gegen Jesum vor?

Antw. Ihn um's Leben zu bringen.

Fr. Warum wagten sie es aber nicht, dieses Vorhaben öffentlich auszuführen?

Antw. Weil Jesus so viele Freunde und Schüler hatte, so mußten sie fürchten, diese werden sich ihnen widersetzen.

Fr. Und warum hätten sie Jesum aus eigener Macht nicht hinrichten können?

Antw. Weil sie nicht ihre eigenen Herren waren, sondern unter der Herrschaft der Römer standen.

Fr. Da die Schriftgelehrten und Pharifäer öffentlich wider Jesum nichts unternehmen konnten; durch wen geschah es, daß Jesus in Geheim gefangen genommen wurde?

Antw. Durch Judas von Ischariot einen aus seinen Jüngern, welcher ihnen für die Bezahlung von 30 Silberlingen den verborgenen Ort seines Aufenthaltes bekannt machte, (verrieth.)

Fr. Was that Jesus noch vorher mit seinen Jüngern, bevor er seine letzten Leiden anfang?

Antw. Er aß mit ihnen beym letzten Abendmahl das Osterlamm, wusch ihnen die Füße, sagte dem Judas voraus, daß er ihn verrathen

werde, und gab den Jüngern Brot und Wein. Dies war sein lebendiger *) Leib mit seinem Blute.

Fr. Wohin ging Jesus nach dem Abendmahle?

Antw. Zu dem Oehlberge (Olivberge) mit einigen seiner Jünger.

Fr. Warum ging er dort hin?

Antw. Um sich durch das Gebeth zu seinen künftigen Leiden vorzubereiten.

Fr. Da Jesus am Oehlberge alle schwere Leiden, die er ausstehen mußte, überdachte, was empfand er dabey?

Antw. Eine so große Angst, daß er in Ohnmacht fiel, und wie Blutstropfen schwitzte.

Fr. Da während dieser Zeit seine Jünger schliefen, wodurch wurde er in seiner Todesangst gestärket?

Antw. Durch eine außerordentliche Hülfe Gottes. (Durch einen Engel.)

Fr. Nachdem das Gebeth Jesu vollendet war, wer kam in den Garten?

Antw. Sein Verräther Judas von Ischariot mit vielen Gerichtsdienern, welche Fackeln, (denn

*) Hiervon müssen die Kinder erst später unterrichtet werden.

es war Nacht), Schwerter und Spieße bey sich hatten.

Fr. Damit die Gerichtsdiener wissen konnten, was für einer unter den gegenwärtigen Jüngern Jesus wäre, was für ein Zeichen gab ihnen Judas?

Antw. Er gab ihnen schon vorher das Zeichen, daß sie denjenigen, welchen er küssen würde, gefangen nehmen sollten, und dieß that er auch.

Fr. Wie verhielt sich Jesus, da er den Judas noch von Ferne sah?

Antw. Er ging ihm unerschrocken entgegen.

Fr. Und da ihn Judas küßte, was sagte er zu ihm?

Antw. Er sagte mit wehmüthiger Stimme zu ihm: Freund! Wozu bist du gekommen? Durch einen Kuß willst du mich meinen Feinden verrathen?

Fr. Sobald die Wächter dieses Zeichen sahen, was geschah darauf?

Antw. Sie ergriffen Jesus, banden ihn, und führten ihn aus dem Garten weg.

Fr. Wie wollte Petrus, da er dieß sah, seinem Lehrmeister helfen?

Antw. Er zog sein Schwert, und hieb einen Gerichtsdiener in's rechte Ohr.

Fr. War Jesus mit diesem Eifer des Petrus zufrieden? Was befahl er ihm?

Antw. Er sollte keine Gewalt brauchen, sondern ruhig bleiben. Zugleich heilte Jesus das Ohr des Gerichtsdieners.

Fr. Warum wollte Jesus, daß Petrus wider die Gerichtsdiener keine Gewalt brauchen sollte?

Antw. Weil sie von der Obrigkeit geschicket waren, und weil man sich der Obrigkeit niemals widersetzen darf.

Fr. Was sagte Jesus ferner zum Petrus, um ihm zu zeigen, daß er seine Hülfe nicht brauche?

Antw. Er sagte, daß ihn sein himmlischer Vater sehr leicht von den Händen seiner Feinde befreien könnte, wenn er es selbst so haben wollte. (Jesus hatte alles ohne Zwang und freiwillig gelitten.)

Fr. Wohin wurde Jesus von der Wache geführt?

Antw. Zum Hannas, welcher vormals ein Vorsteher der jüdischen Geistlichen, (Hoher-

priester, Oberpriester) und zugleich Richter war.

Fr. Wohin führten sie ihn von dem Hause des Hannas?

Antw. Zu dem Oberpriester Kaiphas.

Fr. Da Kaiphas Jesum fragte, ob er wirklich der Messias (Gottes Sohn) wäre, was antwortete Jesus?

Antw. Er sagte, und schwor darauf, daß er Gottes Sohn sey.

Fr. Was geschah mit Jesu, als er sich den Sohn Gottes genannt hat?

Antw. Sowohl Kaiphas, als alle Rathsherren, welche bey ihm waren, verurtheilten Jesum zur Todesstrafe (nämlich, daß er mit Steinen sollte todt geworfen werden.)

Fr. Warum hielten sie ihn einer solchen Strafe würdig?

Antw. Da Jesus (nach ihrer Meinung) als ein bloßer Mensch sich für einen Gott ausgab, so glaubten sie, daß er ein Gotteslästerer sey, und die Gotteslästerer pflegte man in den damaligen Zeiten zu steinigen.

Fr. Wie wurde Jesus nebstbey in dem Hause des Kaiphas von den Gerichtsdienern behandelt?

Antw. Sie verbanden ihm die Augen, spieen ihm ins Gesicht, schlugen ihn mit Fäusten, und trieben ihren Scherz mit Jesu.

Fr. Während dieser Zeit was für ein Verbrechen hat gegen Jesum sein Jünger Petrus begangen?

Antw. Er läugnete (nach der Voraussetzung Jesu) zu drey verschiedenen Mahlen und zuletzt sogar mit einem falschen Schwure, daß er seinen Lehrmeister gar nicht kenne, und nichts vom ihm wisse.

Fr. Da Jesus aus dem Hause des Kaiphas wieder heraus geführt wurde, und den Petrus ansah, an was wurde Petrus sogleich erinnert?

Antw. An seine begangene Sünde. Er bereuete dieselbe in eben diesem Augenblicke, und fing deswegen bitterlich zu weinen an.

Fr. Sobald man sich erinnert, etwas Böses gethan zu haben, was sollte man thun?

Antw. Man sollte den begangenen Fehler sogleich bereuen, und denselben in Zukunft nicht wieder begehen. (sich bessern.)

Fr. Wohin wurde Jesus gebracht, nach-

dem über ihn das Todesurtheil ist ausgesprochen worden?

Antw. Zum römischen Landpfleger Pontius Pilatus.

Fr. Was hätte dieser thun sollen?

Antw. Die Juden verlangten, er möchte das Todesurtheil über Jesum bestätigen.

Fr. Zuerst hatten die Juden beym Kaiphas Jesum beschwören verklagt, daß er sich für den Sohn Gottes ausgab; was klagten sie jetzt beym Pilatus wider ihn?

Antw. Sie verklagten ihn, daß er gesagt habe, man dürfe dem Kaiser keine Abgaben geben, und daß er sich zu einem Könige habe machen wollen.

Fr. Pilatus fand nach einer genauen Untersuchung, daß dieses nicht wahr sey, und weil er Jesum für unschuldig hielt, was wollte er thun?

Antw. Er wollte ihn ohne alle Strafe entlassen; aber seine Ankläger beharrten darauf, daß er zum Tode müsse verurtheilt werden.

Fr. Da Pilatus diese Hartnäckigkeit, diesen Haß der Juden sah, und zugleich hörte, daß

Jesus zum Gerichte des Herodes gehöre, wohin schickte er ihn?

Antw. Er schickte ihn zum Herodes.

Fr. Als auch Herodes kein Verbrechen an Jesu finden konnte, was ließ er ihm zum Spotte thun?

Antw. Er ließ ihm ein weißes (fürstliches) Kleid anziehen, und ihn so zum Pilatus wieder zurückführen.

Fr. Pilatus fand nun bey einer neuen Untersuchung gar nichts an Jesu, was ihn der Todesstrafe schuldig gemacht hätte. Um aber seine aufgebrachten Feinde zu besänftigen, was befahl er mit Jesu zu thun?

Antw. Pilatus ließ Jesum mit Geißelstreichen züchtigen.

Fr. Und was thaten die Soldaten mit Jesu?

Antw. Sie hängten ihm ein Oberkleid, welches mit Purpur eingefasset war, um den Leib, drückten ihm eine Krone, welche sie aus spitzigen Dornen zusammen flochten, in sein Haupt, gaben ihm statt eines Scepters ein Rohr in die Hand, spieen ihm ins Gesicht, und schlugen ihn.

Fr. Da die Juden durch diese Züchtigung nicht befriediget wurden, wie suchte Pilatus doch noch Jesum von der Todesstrafe zu befreyen?

Antw. Er ließ ihnen die Wahl, entweder einen von den zwey Uebelthätern, welche an dem damahligen Osterfeste konnten freigelassen werden, oder Jesum von der Todesstrafe zu befreyen.

Fr. Wie verhielten sich die Juden dabey?

Antw. Sie schrien alle zusammen: Nicht Jesum, sondern Barabbas (so hieß einer aus den Uebelthätern) laß los.

Fr. Um den Pilatus dazu zu zwingen, daß er Jesum zum Tode verurtheilte, womit droheten sie ihm?

Antw. Daß sie ihn bey dem römischen Kaiser verklagen wollen.

Fr. Pilatus sah wohl ein, daß er nun nichts mehr ausrichten könne, und, weil er zugleich den Kaiser fürchtete, was that er also?

Antw. Nach dem damahligen Gebrauche wusch er sich öffentlich die Hände, um zu zeigen, daß er an dem Tode Jesu keinen Theil haben wolle, und überließ ihn seinen Feinden zur Hinrichtung.

Fr. Warum war Pilatus wirklich an dem Tode Jesu Schuld?

Antw. Weil er, besonders als ein Richter nach der Wahrheit und Gerechtigkeit die Hinrichtung eines Unschuldigen nie hätte zulassen sollen.

Fr. Was that Judas von Ischariot, sobald er hörte, daß Jesus durch seine Verrätherey zum Tode ist verurtheilet worden?

Antw. Ohne von Gott Verzeihung zu hoffen, warf er die 30 Silberlinge, welche er für seine Verrätherey empfangen hatte, den jüdischen Rathsherrn vor, und erhängte sich.

Fr. Judas hätte wohl auch wie Petrus über sein Verbrechen Verzeihung von Gott erlangen können, wenn er dasselbe ernstlich bereuet hätte; was dachte aber Judas von Gott?

Antw. Er dachte, Gott könne ihm sein großes Verbrechen niemahls verzeihen.

Fr. Wenn man alle Hoffnung verliert, von Gott Verzeihung zu erlangen, wie heißt man dieß?

Antw. Verzweiflung.

Fr. Niemand darf sich selbst wie Judas aus was immer für einer Ursache das Leben nehmen. Wie heißt man solche Leute, welche eine so ab-

scheuliche Sünde begehen, und sich selbst das Leben nehmen?

Antw. Selbstmörder; die That einen Selbstmord.

§. 10.

Fr. Jesus war nun zur Todesstrafe verurtheilet; wohin führten ihn die römischen Soldaten?

Antw. Auf den gewöhnlichen Richtplatz, mit Nahmen Golgätha.

Fr. Was mußte Jesus auf den Richtplatz hintragen?

Antw. Einen schweren Querbalken, ein Kreuz.

Fr. Da er durch die blutige Geißelung schon so sehr entkräftet war, so hätte er diese schwere Last nicht fort bringen können. Wer half ihm das Kreuz tragen?

Antw. Ein Mann mit Nahmen Simon, welcher Jesu, da er eben von den Soldaten geführt wurde, auf dem Wege entgegen kam.

Fr. Sobald Jesus auf dem Richtplatze war, was thaten sie mit ihm?

Antw. Sie entblößten ihn seiner Kleider, schlugen ihm mit Nägeln die Hände und Füße an den Balken, hoben dann den Balken in die Höhe, und befestigten denselben in der Erde.

Fr. Mit Jesu wurden auch zwey Uebelthäter auf den Richtplatz geführt; wo wurden diese aufgehangen?

Antw. Einer zur rechten, der andere zur linken Seite Jesu.

Fr. Was war an einer Tafel ober dem Haupte Jesu geschrieben?

Antw. Jesus von Nazareth, der König der Juden.

Fr. Wie verhielten sich die Zuseher und besonders die Feinde Jesu während der Zeit, als er die heftigsten Schmerzen ausstand, und dem Tode schon nahe war?

Antw. Sie lästerten ihn, und spotteten seiner.

Fr. Wie bethete aber Jesus für seine Feinde und Beleidiger?

Antw. Er rief zu Gott: Vater vergib ihnen; denn sie wissen (verstehen) nicht, was sie thun (an mir begehren).

Fr. An wen erinnerte sich Jesus noch kurz vor seinem Tode?

Antw. An seine liebe Mutter, und an seinen treuen Jünger den Johannes, welche beyde voll Traurigkeit neben dem Kreuze standen.

Fr. Was empfahl Jesus, bevor er starb, seiner Mutter?

Antw. Sie möchte den Johannes wie ihren Sohn annehmen.

Fr. Und was empfahl er dem Johannes?

Antw. Er möchte seine Mutter in Schutz nehmen.

Fr. Welche waren die letzten Worte Jesu am Kreuze?

Antw. Vater, dir empfehle ich meine Seele! Und dann verschied er.

Fr. In welcher Stunde starb Jesus?

Antw. Nach unserer Uhr Nachmittags um 3 Uhr.

Fr. Was ist kurz vor dem Tode Jesu im Firmamente geschehen?

Antw. Es entstand im ganzen Judenlande eine große Sonnenfinsterniß.

Fr. Und was geschah auf der Erde?

Antw. Es entstand ein gewaltiges Erdbeben,

und zugleich ist ein Vorhang in dem Tempel von oben bis unten zerrissen.

Fr. Wozu wurde der römische Hauptmann, welcher eben damahls mit der Wache gegenwärtig war, durch diese ungewöhnliche Begebenheit gebracht?

Antw. Er erkannte dadurch, daß Jesus kein gemeiner Mensch, sondern wirklich der Sohn Gottes seyn mußte.

Fr. Damit man von dem Tode Jesu recht versichert wäre, was mußte auf Befehl des Pilatus geschehen?

Antw. Einer aus den Soldaten mußte ihm mit einer Lanze die Seite durchstechen, aus welcher geronnenes Blut floß.

Fr. Von wem und wohin wurde Jesus begraben?

Antw. Von Joseph von Arimathia mit Beyhülfe des Nikodemus wurde sein Leichnam in eine Grabhöhle, welche in einem Felsen ausgehauen war, gelegt.

Fr. Weil die Juden glaubten, die Jünger Jesu möchten ihn etwann in Geheim bey der Nacht nehmen, was begehrten sie von Pilatus?

Antw. Daß der Grabstein versiegelt, und einige Soldaten zum Grabe hingestellt würden.

S. II.

Fr. Wann ist Jesus wieder lebendig von Todten auferstanden?

Antw. Am dritten Tage seiner Hinrichtung.

Fr. Wie hat man gefunden, daß Jesus auferstanden ist?

Antw. Die Soldaten, welche beym Grabe wachen mußten, merkten ein starkes Erdbeben, und sahen eine helle Gestalt, welche den großen Grabstein wegwälzte.

Fr. Wer fand das Grab leer?

Antw. Einige fromme Frauen, welche daselbe an dem nähmlichen Tage, da Jesus auferstanden ist, in der Früh besuchten. Auch Petrus und Johannes.

Fr. Wem ist Jesus am nähmlichen Tage seiner Auferstehung erschienen?

Antw. Zwoeyen von seinen Jüngern, da sie

eben auf dem Wege nach dem Dorfe Emaus waren.

Fr. Wem hat er sich ferner lebendig gezeigt?

Antw. Seinen Aposteln an demselben Abende.

Fr. Haben ihn die Apostel nur gesehen, wie konnten sie noch mehr überzeugt seyn, daß er wirklich lebe?

Antw. Weil er durch 40 Tage öfters mit ihnen umging, mit ihnen aß und trank, und sie über verschiedene Dinge belehrte.

Fr. Zu welcher Zeit werden alle Menschen wieder lebendig auferstehen?

Antw. Am allgemeinen Gerichtstage?

Fr. Was haben wir aber gleich nach dem Tode des Leibes zu erwarten?

Antw. Daß unsere Seele so wie wir es verdienet haben, entweder in dem Himmel ewig belohnt, oder in der Hölle bestrafet, oder im Reinigungsorte (Fegeseuer) bis nach überstandener Strafe aufbewahret wird.

Fr. Von was für Menschen kommt die Seele in den Himmel?

Antw. Von frommen und guten, oder auch von solchen Menschen, welche zwar große Fehler begangen, aber sich vor ihrem Tode noch gebessert haben.

Fr. Wie müssen wir also leben, wenn wir in den Himmel kommen wollen?

Antw. Wir müssen recht fromm und gut leben, das heißt, den Willen Gottes genau erfüllen.

Fr. Welche werden in der Hölle gestrafet?

Antw. Diejenigen, welche große Fehler begangen, und ohne Besserung starben.

Fr. Für welche ist der Reinigungsort bestimmt?

Antw. Für jene, welche ihre geringeren Fehler in diesem Leben noch nicht verbessert oder abgüßet haben.

S. 12.

Fr. Wohin ging Jesus am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern?

Antw. Er ging mit ihnen auf den Oelberg.

Fr. Was geschah dort?

Antw. Er nahm von ihnen Abschied, und fuhr in einer Wolke vor ihren Augen in den Himmel.

Fr. Wo hielten sich die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu auf?

Antw. Sie waren alle zu Jerusalem beisammen, und blieben so lange daselbst, bis ihnen nach der Verheißung Jesu verschiedene Gaben des heil. Geistes sind mitgetheilet worden.

Fr. Die Jünger Jesu hatten seine Lehren den Juden und Heiden (welche mehrere Götter anbetheten) zu verkündigen. Sie mußten also die Lehren Jesu selbst gut verstehen; sie mußten unerschrocken seyn, und bey allen Leiden und Verfolgungen standhaft bleiben; von wem hatten sie alle diese Gaben empfangen?

Antw. Von dem heil. Geiste.

Fr. An welchem Tage sind den Aposteln diese Gaben des heil. Geistes verliehen worden?

Antw. Am jüdischen Pfingstfeste.

Fr. Da am jüdischen Pfingstfeste viele Juden aus verschiedenen Ländern zusammen kamen, was ging dort vor?

Antw. Man hörte einen gewaltigen Sturmwind brausen, und die Erde wurde erschüttert.

Fr. Was erschien ober den Häuptern der Apostel?

Antw. Feurige Flämmchen, welche die Gestalt einer Zunge hatten.

Fr. Was für Gaben empfangen die Apostel noch von dem heil. Geiste?

Antw. Daß sie verschiedene Sprachen verstehen und reden konnten; ferner, daß sie auch die innere Beschaffenheit der Menschen wußten, und Wunder wirkten.

Fr. Nachdem die Apostel mit so großen Gaben des heil. Geistes sind erfüllet worden, wohin gingen sie von Jerusalem?

Antw. In verschiedene Länder und Gegenz

den, um die Leute in den Lehren Jesu zu unterrichten.

Fr. Welcher Rahme wurde nachher denjenigen gegeben, welche an Jesum als den Sohn Gottes glaubten, und seine Lehren als wahr annahmen?

Antw. Sie wurden Christen genannt.

Bev dem Verleger dieses Werkchens ist zu
haben:

Das erste Buch für Kinder, oder A b c und Lesebuch, mit Denksprüchen, Leseübungen, Gebethen, Liederchen und Räthseln, mit kolorirten Kupfern.

A b c kleines, in acht und vierzig Sinnbildern
— illuminirt und schwarz.

Neue Fabeln zur Uebung im Lesen und Denken von Joach:im Heinrich Kampe, mit drey und zwanzig illuminirten Doppeltkupfern sammt einem kleinen und großen A b c mit deutschen und lateinischen Buchstaben.

Moralische Gemählde für die gebildete Jugend, von Jakob Glaz, 2 Hefte mit acht Kupfern.

Dessen, die frohen Kinder oder Erzählungen und Bilder aus der Kinderwelt, mit gegenüberstehenden Text. Zwey Hefte mit zwölf ausgemahlten Kupfern.

Dessen, die glückliche Jugend, dargestellt in Bildern und Erzählungen. Ein Seitenstück zu den frohen Kindern.

Geistschüz, erster Unterricht der Kinder in der christlichen Religion mit Fragen und Antworten.

Dessen katholische Religionslehre im Zusammenhange dargestellt, als eine Fortsetzung des ersten Unterrichtes, zwey Bändchen. 8.

Dessen Muster von Briefen verschiedenen Inhalts, zur Beförderung des feinem Geschmacks im Brieffschreiben, neue vermehrte Auflage. 8.

Dessen Andachtsbuch für die Jugend, mit Kupfern. 12.

Dessen Gebethbuch für katholische Christen.

Bilderbuch, neues, kleines, für unsere Kinder, mit vielen illuminirten Kupfern.

Campe's Robinson, mit 11 illuminirten Kupfern, und französischen und deutschen Text.

Derselbe mit deutschen und französischen Text allein, mit illuminirten Kupfern.

Derselbe deutsch oder französisch allein, ohne Kupfer.

Auswahl äsopischer Fabeln für die Jugend, mit deutschen und französischen Text und 53 illuminirten Kupfern. 2 Theile, 12.

Felbiger's katholischer Katechismus. 8.

Dessen Kern biblischer Geschichten. 8.

Kneiß's in- und ausländische Thiere, ein naturhistorisches Bilderbuch mit sehr vielen illuminirten Kupfern und einem kurzen erklärenden Texte, für die Jugend. gr. 8.

Lesebuch für die wißbegierige Jugend, mit Weiße's Porträt. 8.

Weltgeschichte für die studierende Jugend. 4 Theile, mit vier Kupfern. gr. 8.





